

Zeitungssummen über die große Offensive im Westen.

Was der Korrespondent der "Daily Mail" zu berichten weiß

Vondon, 25. März. — Das Dorf Morn, südöstlich von Gouffres, war der Zentrum des Höllenfeuers der deutschen Artillerie, so berichtet der Korrespondent der "Daily Mail" am Sonntag (Nachmittag). Große Welle hinter und vor dem Dorfe war der Boden wie aufgeplattet.

"Zu glauben nicht", sagte ein britischer Soldat, "dass ein solch breiter Boden in der Nähe meiner Schütze ist, der nicht getroffen worden ist. Unter all dem Geschüte konnte man französische Bürger in Dörfern hinter der Schlachtfestung mit einem Strauchelkranz hängen in den Händen zur Kirche gehen sehen, denn es war Bahnposttag". Ein gefangener Deutscher sagte, dass keine Kompanie 250 Mann stark in den Kampf getreten sei und zur Zeit, als er gefangen genommen worden sei, nur noch aus 50 Mann bestanden habe.

Eine Abteilung des Seaforth Highlanders, die zur 51. Division gehörte, erhielt den Befehl, den Rückzug von benachbarten Truppen zu deuten. Sie schob sich in eine sehr bedrängte Lage gebracht und geriet unter einen heftigen Artilleriebeschuss. Sie hielten jedoch aus, bis die Bewegung zur Ausführung gebracht worden war. Es fielen mehr als Dreihundert in den Kampf. Eine kleine Garnison zu Fuß hielt die Ueberreste eines alten Forts an der Oise nördlich von La Fere belebt. Die Deutschen überstiegen den Fluß zu Fuß und überquerten ihn während der Alliierten ab, das der entscheidende Faktor war.

Generalmajor Baron Armand von Ardenne, der Militärdirektorat eröffnete die Lage in Frankreich als zweitklassig ernst. Die Zeitungen seien dies einzufürchten jedoch nicht, die Lage sei ungünstiger, aber der Lauf des Krieges vorausgesagt. Sie halten die jetzige Zeit für die kritische Stunde des Krieges. Die Befreiung von Châlons durch die Deutschen mag den Rückzug der französischen Einheiten im Gefolge haben, um Täuschung mit den Armenen der Briten zu halten. Sie bilden wiederum hinter und vor dem Dorfe

festgestellt worden sei, ja sogar die Stunde.

Der Berliner "Volksanzeiger" sagt: "Wir haben im Osten den Frieden geschlossen und werden uns nunmehr mit dem vollen Gewicht unserer vereinten nationalen Kräfte gegen die Feinde wenden".

Generalleutnant Baron Armand von Ardenne, der Militärdirektorat eröffnete die Lage in Frankreich als zweitklassig ernst. Die Zeitungen seien dies einzufürchten jedoch nicht, die Lage sei ungünstiger, aber der Lauf des Krieges vorausgesagt. Sie halten die jetzige Zeit für die kritische Stunde des Krieges. Die Befreiung von Châlons durch die Deutschen mag den Rückzug der französischen Einheiten im Gefolge haben, um Täuschung mit den Armenen der Briten zu halten. Sie bilden wiederum hinter und vor dem Dorfe

Erlangung dieses Ziels dort zu unternehmen, wo die britischen und französischen Armeen sich vereinigen.

Der Angriff bringt, soweit er bis jetzt gezeigt hat, keine neue Strategie in sich. Es ist ein einfacher tiefenhafter Schlag mit Waffen von Geschützen und Maschinen, wie sie bis jetzt niemals zusammen an einem Schlachtfeld für Benutzung gelangt sind. Da die Briten aufmarschiert werden sind, hat keine Überraschung hervorgerufen. Verteidigungslinien sind bei allen großen Offensiven in diesem Kriege juristisch geworden. So Radetzky sage ich selbst: "Vater wird bald kommen, was doch kommen muss!"

Deutsche über den Verlust von Ausbildungsgegenständen.

London, 26. März. — Die "Central News" berichtet, dass die Deutschen Kriegsberichterstatter von St. Quentin durchdrungen seien, so zu verstehen sei, wie sie im allgemeinen militärischen Sinne verlorenen. Da die Lage ernst sei, das Heilige jedoch nur zeigen, ob eine solche Aufführung richtig sei.

Der "Daily Graphic" sagt: "Der Held wird in der Hauptstadt juristisch gesetzten. Wenn wir die Lage im großen Ganzen betrachten, müssen wir immer einsehen, dass sie ernst ist. Wenn der Bruch in der Linie weiter fortsetzt, sondern nur einen Schlag auf vorher hergerichtete Schilderungen im Gefolge hat, dann ist der Erfolg wieder gutzumachen."

Was die deutsche Presse sagt.

London, 23. März. — Der Verfasser des "Telegraph Co." berichtet, dass die letzten und entscheidenden Auseinandersetzungen an Kräften von Seiten des deutschen Volkes sind, es der Friede kommt. Die Zeitungen sagen, dass Deutschland nur noch eine kurze Zeit aufzuhalten braucht, um den Sieg zu erringen.

Der entscheidende Augenblick, sagt der deutsche Kaiser.

London, 21. März. — Premier Clemenceau erschien gestern Abend für einige Minuten in der Halle des Gebäudes der Deputiertenkammer und sagte den Abgeordneten, dass er aus dem britischen Hauptquartier Radetzky erhalten habe, die bei ihm einen äußerst glänzenden Eindruck hinterlassen hätten.

Premier der französischen Republik voller Zuversicht.

Paris, 21. März. — Premier Clemenceau erschien gestern Abend in den Kämpfen und an den größten in den Kämpfen der Geschichte angelaufen.

„Die Attache organisiert haben, vor sich gegangen. Die Engländer verteidigen sich tapfer, das britische Kommando hat sich jedoch, obwohl der Angriff vorausgesetzt, wenn auch nicht so viel zu erwarten war, der Sache nicht gewachsen gesehen.“

Amsterdam, 24. März. — Das "Berliner Tageblatt" sagt, dass Feldmarschall Hindenburg, als er die ersten Telegramme der Öffentlichkeit erhalten, sich dem Kaiser mit den folgenden Worten gewandt habe: „Kun, Eure Majestät, ich denke, wir können nicht aufmüppchen Erfolgen wohl zurück sein.“ Die Meinung liegt an, dass das Datum der Offensive bereits vor langer Zeit

festgestellt worden sei, ja sogar die Stunde.

Der Berliner "Volksanzeiger" sagt: "Wir haben im Osten den Frieden geschlossen und werden uns nunmehr mit dem vollen Gewicht unserer vereinten nationalen Kräfte gegen die Feinde wenden".

Generalleutnant Baron Armand von Ardenne, der Militärdirektorat eröffnete die Lage in Frankreich als zweitklassig ernst. Die Zeitungen seien dies einzufürchten jedoch nicht, die Lage sei ungünstiger, aber der Lauf des Krieges vorausgesagt. Sie halten die jetzige Zeit für die kritische Stunde des Krieges. Die Befreiung von Châlons durch die Deutschen mag den Rückzug der französischen Einheiten im Gefolge haben, um Täuschung mit den Armenen der Briten zu halten. Sie bilden wiederum hinter und vor dem Dorfe

Erlangung dieses Ziels dort zu unternehmen, wo die britischen und französischen Armeen sich vereinigen.

Der Angriff bringt, soweit er bis jetzt gezeigt hat, keine neue Strategie in sich. Es ist ein einfacher tiefenhafter Schlag mit Waffen von Geschützen und Maschinen, wie sie bis jetzt niemals zusammen an einem Schlachtfeld für Benutzung gelangt sind. Da die Briten aufmarschiert werden sind, hat keine Überraschung hervorgerufen. Verteidigungslinien sind bei allen großen Offensiven in diesem Kriege juristisch geworden. So Radetzky sage ich selbst: "Vater wird bald kommen, was doch kommen muss!"

Deutsche über den Verlust von Ausbildungsgegenständen.

London, 26. März. — Die "Central News" berichtet, dass die Deutschen Kriegsberichterstatter von St. Quentin durchdrungen seien, so zu verstehen sei, wie sie im allgemeinen militärischen Sinne verlorenen. Da die Lage ernst sei, das Heilige jedoch nur zeigen, ob eine solche Aufführung richtig sei.

Der "Daily Graphic" sagt: "Der Held wird in der Hauptstadt juristisch gesetzten. Wenn wir die Lage im großen Ganzen betrachten, müssen wir immer einsehen, dass sie ernst ist. Wenn der Bruch in der Linie weiter fortsetzt, sondern nur einen Schlag auf vorher hergerichtete Schilderungen im Gefolge hat, dann ist der Erfolg wieder gutzumachen."

Premier der französischen Republik voller Zuversicht.

Paris, 21. März. — Premier Clemenceau erschien gestern Abend in den Kämpfen und an den größten in den Kämpfen der Geschichte angelaufen.

„Die Attache organisiert haben, vor sich gegangen. Die Engländer verteidigen sich tapfer, das britische Kommando hat sich jedoch, obwohl der Angriff vorausgesetzt, wenn auch nicht so viel zu erwarten war, der Sache nicht gewachsen gesehen.“

Amsterdam, 24. März. — Das "Berliner Tageblatt" sagt, dass Feldmarschall Hindenburg, als er die ersten Telegramme der Öffentlichkeit erhalten, sich dem Kaiser mit den folgenden Worten gewandt habe: „Kun, Eure Majestät, ich denke, wir können nicht aufmüppchen Erfolgen wohl zurück sein.“ Die Meinung liegt an, dass das Datum der Offensive bereits vor langer Zeit

festgestellt worden sei, ja sogar die Stunde.

Der Angriff bringt, soweit er bis jetzt gezeigt hat, keine neue Strategie in sich. Es ist ein einfacher tiefenhafter Schlag mit Waffen von Geschützen und Maschinen, wie sie bis jetzt niemals zusammen an einem Schlachtfeld für Benutzung gelangt sind. Da die Briten aufmarschiert werden sind, hat keine Überraschung hervorgerufen. Verteidigungslinien sind bei allen großen Offensiven in diesem Kriege juristisch geworden. So Radetzky sage ich selbst: "Vater wird bald kommen, was doch kommen muss!"

Deutsche über den Verlust von Ausbildungsgegenständen.

London, 26. März. — Die "Central News" berichtet, dass die Deutschen Kriegsberichterstatter von St. Quentin durchdrungen seien, so zu verstehen sei, wie sie im allgemeinen militärischen Sinne verlorenen. Da die Lage ernst sei, das Heilige jedoch nur zeigen, ob eine solche Aufführung richtig sei.

Der "Daily Graphic" sagt: "Der Held wird in der Hauptstadt juristisch gesetzten. Wenn wir die Lage im großen Ganzen betrachten, müssen wir immer einsehen, dass sie ernst ist. Wenn der Bruch in der Linie weiter fortsetzt, sondern nur einen Schlag auf vorher hergerichtete Schilderungen im Gefolge hat, dann ist der Erfolg wieder gutzumachen."

Premier der französischen Republik voller Zuversicht.

Paris, 21. März. — Premier Clemenceau erschien gestern Abend in den Kämpfen und an den größten in den Kämpfen der Geschichte angelaufen.

„Die Attache organisiert haben, vor sich gegangen. Die Engländer verteidigen sich tapfer, das britische Kommando hat sich jedoch, obwohl der Angriff vorausgesetzt, wenn auch nicht so viel zu erwarten war, der Sache nicht gewachsen gesehen.“

Amsterdam, 24. März. — Das "Berliner Tageblatt" sagt, dass Feldmarschall Hindenburg, als er die ersten Telegramme der Öffentlichkeit erhalten, sich dem Kaiser mit den folgenden Worten gewandt habe: „Kun, Eure Majestät, ich denke, wir können nicht aufmüppchen Erfolgen wohl zurück sein.“ Die Meinung liegt an, dass das Datum der Offensive bereits vor langer Zeit

festgestellt worden sei, ja sogar die Stunde.

Der Angriff bringt, soweit er bis jetzt gezeigt hat, keine neue Strategie in sich. Es ist ein einfacher tiefenhafter Schlag mit Waffen von Geschützen und Maschinen, wie sie bis jetzt niemals zusammen an einem Schlachtfeld für Benutzung gelangt sind. Da die Briten aufmarschiert werden sind, hat keine Überraschung hervorgerufen. Verteidigungslinien sind bei allen großen Offensiven in diesem Kriege juristisch geworden. So Radetzky sage ich selbst: "Vater wird bald kommen, was doch kommen muss!"

Deutsche über den Verlust von Ausbildungsgegenständen.

London, 26. März. — Die "Central News" berichtet, dass die Deutschen Kriegsberichterstatter von St. Quentin durchdrungen seien, so zu verstehen sei, wie sie im allgemeinen militärischen Sinne verlorenen. Da die Lage ernst sei, das Heilige jedoch nur zeigen, ob eine solche Aufführung richtig sei.

Der "Daily Graphic" sagt: "Der Held wird in der Hauptstadt juristisch gesetzten. Wenn wir die Lage im großen Ganzen betrachten, müssen wir immer einsehen, dass sie ernst ist. Wenn der Bruch in der Linie weiter fortsetzt, sondern nur einen Schlag auf vorher hergerichtete Schilderungen im Gefolge hat, dann ist der Erfolg wieder gutzumachen."

Premier der französischen Republik voller Zuversicht.

Paris, 21. März. — Premier Clemenceau erschien gestern Abend in den Kämpfen und an den größten in den Kämpfen der Geschichte angelaufen.

„Die Attache organisiert haben, vor sich gegangen. Die Engländer verteidigen sich tapfer, das britische Kommando hat sich jedoch, obwohl der Angriff vorausgesetzt, wenn auch nicht so viel zu erwarten war, der Sache nicht gewachsen gesehen.“

Amsterdam, 24. März. — Das "Berliner Tageblatt" sagt, dass Feldmarschall Hindenburg, als er die ersten Telegramme der Öffentlichkeit erhalten, sich dem Kaiser mit den folgenden Worten gewandt habe: „Kun, Eure Majestät, ich denke, wir können nicht aufmüppchen Erfolgen wohl zurück sein.“ Die Meinung liegt an, dass das Datum der Offensive bereits vor langer Zeit

festgestellt worden sei, ja sogar die Stunde.

Der Angriff bringt, soweit er bis jetzt gezeigt hat, keine neue Strategie in sich. Es ist ein einfacher tiefenhafter Schlag mit Waffen von Geschützen und Maschinen, wie sie bis jetzt niemals zusammen an einem Schlachtfeld für Benutzung gelangt sind. Da die Briten aufmarschiert werden sind, hat keine Überraschung hervorgerufen. Verteidigungslinien sind bei allen großen Offensiven in diesem Kriege juristisch geworden. So Radetzky sage ich selbst: "Vater wird bald kommen, was doch kommen muss!"

Deutsche über den Verlust von Ausbildungsgegenständen.

London, 26. März. — Die "Central News" berichtet, dass die Deutschen Kriegsberichterstatter von St. Quentin durchdrungen seien, so zu verstehen sei, wie sie im allgemeinen militärischen Sinne verlorenen. Da die Lage ernst sei, das Heilige jedoch nur zeigen, ob eine solche Aufführung richtig sei.

Der "Daily Graphic" sagt: "Der Held wird in der Hauptstadt juristisch gesetzten. Wenn wir die Lage im großen Ganzen betrachten, müssen wir immer einsehen, dass sie ernst ist. Wenn der Bruch in der Linie weiter fortsetzt, sondern nur einen Schlag auf vorher hergerichtete Schilderungen im Gefolge hat, dann ist der Erfolg wieder gutzumachen."

Premier der französischen Republik voller Zuversicht.

Paris, 21. März. — Premier Clemenceau erschien gestern Abend in den Kämpfen und an den größten in den Kämpfen der Geschichte angelaufen.

„Die Attache organisiert haben, vor sich gegangen. Die Engländer verteidigen sich tapfer, das britische Kommando hat sich jedoch, obwohl der Angriff vorausgesetzt, wenn auch nicht so viel zu erwarten war, der Sache nicht gewachsen gesehen.“

Amsterdam, 24. März. — Das "Berliner Tageblatt" sagt, dass Feldmarschall Hindenburg, als er die ersten Telegramme der Öffentlichkeit erhalten, sich dem Kaiser mit den folgenden Worten gewandt habe: „Kun, Eure Majestät, ich denke, wir können nicht aufmüppchen Erfolgen wohl zurück sein.“ Die Meinung liegt an, dass das Datum der Offensive bereits vor langer Zeit

festgestellt worden sei, ja sogar die Stunde.

Der Angriff bringt, soweit er bis jetzt gezeigt hat, keine neue Strategie in sich. Es ist ein einfacher tiefenhafter Schlag mit Waffen von Geschützen und Maschinen, wie sie bis jetzt niemals zusammen an einem Schlachtfeld für Benutzung gelangt sind. Da die Briten aufmarschiert werden sind, hat keine Überraschung hervorgerufen. Verteidigungslinien sind bei allen großen Offensiven in diesem Kriege juristisch geworden. So Radetzky sage ich selbst: "Vater wird bald kommen, was doch kommen muss!"

Deutsche über den Verlust von Ausbildungsgegenständen.

London, 26. März. — Die "Central News" berichtet, dass die Deutschen Kriegsberichterstatter von St. Quentin durchdrungen seien, so zu verstehen sei, wie sie im allgemeinen militärischen Sinne verlorenen. Da die Lage ernst sei, das Heilige jedoch nur zeigen, ob eine solche Aufführung richtig sei.

Der "Daily Graphic" sagt: "Der Held wird in der Hauptstadt juristisch gesetzten. Wenn wir die Lage im großen Ganzen betrachten, müssen wir immer einsehen, dass sie ernst ist. Wenn der Bruch in der Linie weiter fortsetzt, sondern nur einen Schlag auf vorher hergerichtete Schilderungen im Gefolge hat, dann ist der Erfolg wieder gutzumachen."

Premier der französischen Republik voller Zuversicht.

Paris, 21. März. — Premier Clemenceau erschien gestern Abend in den Kämpfen und an den größten in den Kämpfen der Geschichte angelaufen.

„Die Attache organisiert haben, vor sich gegangen. Die Engländer verteidigen sich tapfer, das britische Kommando hat sich jedoch, obwohl der Angriff vorausgesetzt, wenn auch nicht so viel zu erwarten war, der Sache nicht gewachsen gesehen.“

Amsterdam, 24. März. — Das "Berliner Tageblatt" sagt, dass Feldmarschall Hindenburg, als er die ersten Telegramme der Öffentlichkeit erhalten, sich dem Kaiser mit den folgenden Worten gewandt habe: „Kun, Eure Majestät, ich denke, wir können nicht aufmüppchen Erfolgen wohl zurück sein.“ Die Meinung liegt an, dass das Datum der Offensive bereits vor langer Zeit

festgestellt worden sei, ja sogar die Stunde.

Der Angriff bringt, soweit er bis jetzt gezeigt hat, keine neue Strategie in sich. Es ist ein einfacher tiefenhafter Schlag mit Waffen von Geschützen und Maschinen, wie sie bis jetzt niemals zusammen an einem Schlachtfeld für Benutzung gelangt sind. Da die Briten aufmarschiert werden sind, hat keine Überraschung hervorgerufen. Verteidigungslinien sind bei allen großen Offensiven in diesem Kriege juristisch geworden. So Radetzky sage ich selbst: "Vater wird bald kommen, was doch kommen muss!"

Deutsche über den Verlust von Ausbildungsgegenständen.

London, 26. März. — Die "Central News" berichtet, dass die Deutschen Kriegsberichterstatter von St. Quentin durchdrungen seien, so zu verstehen sei, wie sie im allgemeinen militärischen Sinne verlorenen. Da die Lage ernst sei, das Heilige jedoch nur zeigen, ob eine solche Aufführung richtig sei.

Der "Daily Graphic" sagt: "Der Held wird in der Hauptstadt juristisch gesetzten. Wenn wir die Lage im großen Ganzen betrachten, müssen wir immer einsehen, dass sie ernst ist. Wenn der Bruch in der Linie weiter fortsetzt, sondern nur einen Schlag auf vorher hergerichtete Schilderungen im Gefolge hat, dann ist der Erfolg wieder gutzumachen."

Premier der französischen Republik voller Zuversicht.